



Erste Verleihung des Preises für Zivilcourage: Klaus-Günter Zok (Vorstandsvorsitzender von „Haus und Grund“), Polizeihauptkommissar Uwe Herwig, Peter Schöps (Geschäftsführer des Präventionsrates),

Preisträger Fred-Eckhard Binder, Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel, Schahrsad Vakilzadeh von der „Freundschaftsbrücke“ und Wilfried Kirchmann (Geschäftsführer).
Fotos: Gossmann

Für Mut und Eigeninitiative gelobt

Präventionsrat zeichnet Fred-Eckhard Binder mit dem Preis für Zivilcourage aus

(uli) Zum ersten Mal hat der Präventionsrat gestern den Preis für Zivilcourage verliehen. Fred-Eckhard Binder nahm Urkunde, Geldpreis und Skulptur entgegen. Ausgezeichnet wurde er für sein Eingrei-

fen in eine brutale Schlägerei im vergangenen Jahr. Binder habe nicht nur mutig gehandelt, sondern sei Vorbild für andere gewesen und habe das Opfer vor weiterem Schaden bewahrt.

Am 30. Dezember vergangenen Jahres wurde der 60-Jährige am helllichten Tage unfreiwillig Zeuge der Auseinandersetzung. Drei Männer, die an der Andreas-Passage die Kardinal-Bertram-Straße überquerten, gingen plötzlich auf einander los. Einer von ihnen wurde zu Boden gerissen und getreten, sein Kopf sei mehrmals hart auf den Asphalt geschlagen worden.

Für den Bruchteil einer Sekunde sah Binder Bilder vor seinem geistigen Auge, in denen er zusammen geschlagen wurde. Doch er wischte Angst und Bedenken beiseite. Binder stürzte sich auf einen der Täter hielt ihn davon ab, weiter auf das Opfer einzuschlagen.

„Fred-Eckhard Binder hat durch Hilferufe andere Passanten aufmerksam gemacht. Die riefen die Polizei und halfen ihm, den Täter bis zum



Eintreffen der Beamten festzuhalten“, lobte Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel in seiner Laudatio. Damit sei Binder der ideale Preisträger im Sinne des Mottos des Präventionsrates „Einmischen statt Wegsehen“. Das Opfer sei so vor weiterem Schaden bewahrt worden, der Täter sitze inzwischen in Haft.

Deufel lobte aber nicht nur den Preisträger, sondern auch die drei Initiatoren des Preises für Zivilcourage. Peter Schöps, Geschäftsführer des Präventionsrates, Wilfried Kirchmann, Geschäftsführer bei „Haus & Grund“, und Hauptkommissar Uwe Herwig hatten die zündende Idee.

Nach kurzer Vorbereitungszeit riefen sie zur Pressekonferenz und verrieten die Einzelheiten des ausgelobten Preises. Der sollte nicht als Aufruf zur Selbstjustiz verstanden werden, sondern die Menschen ermutigen, hinzuse-

hen und sich einzumischen, wenn andere in Not geraten.

Die Bürger konnten im Rathaus Vorschläge für geeignete Preisträger abgeben. Schöps, Herwig und Kirchmann hatten dann die Qual der Wahl. Binder ist von dem Arbeitskreis „Seelsorge“ der Marienschule vorgeschlagen worden. In diesem Gremium arbeitet der pensionierte Lehrer der Orientierungsstufe Stadtmitte mit.

Er freut sich über den Preis, misst ihm aber keine allzu große Bedeutung zu. „Als Lehrer habe ich so oft brutale Schlägereien schlichten müssen, dass hat kaum jemanden interessiert“, sagt er. Der Preis hat für ihn eine andere Bedeutung: „Ich nehme ihn stellvertretend für all diejenigen in Empfang, die ebenfalls Eigeninitiative und Mut gezeigt haben.“

Deswegen wollte Binder auch den Geldpreis in Höhe von 1000 Mark nicht für sich behalten, sondern ihn Menschen zur Verfügung stellen, die das Geld dringender benötigen. Schahrsad Vakilzadeh von der Hilfsorganisation „Freundschaftsbrücke“ nahm den Scheck gestern bei der Feierstunde entgegen. Das Geld soll den Kindern in einem Waisenhaus in Tuszla zugute kommen, ihnen soll davon zu Weihnachten ein gesundes Festmahl bereitet werden.